

Vor hundert Jahren, aus dem Chronikbuch 1920 von Emil Weilenmann

Der seit Sonntag, 10. Februar 1920, einsetzende Föhnsturm hat in der Nacht eine orkanartige Heftigkeit angenommen. Seit dreissig Jahren soll kein so lange anhaltender Sturm mehr verzeichnet worden sein. Der Schaden ist besonders im Wald beträchtlich. Am 4. und 5. März sollen die höchsten Wärmestunden für den Märzbeginn verzeichnet worden sein, seit genauere Aufzeichnungen vorhanden sind. Auf der meteorologischen Zentralstelle wurde am Nachmittag die Schattentemperatur 20 Grad Celsius notiert, was bis jetzt für diese Jahreszeit nie vorgekommen sein soll. Schon blühen die Veilchen und Schlüsselblümchen.

Im Januar 1920 geht die Verwaltung der Wasserversorgung Rütli an die Verwaltung der Gas- und Elektrizitätswerke über (heute GWR, Gemeindewerke Rütli). Eine seit langem anhängige Angelegenheit fand durch den Beschluss der heutigen Kirchgemeindeversammlung ihre Erledigung. Die Kirchenpflege führte nämlich mit dem Staate einen Prozess betreffend Erstellung der zweiten Pfarrwohnung, was nach ihrer Ansicht Sache des Staates wäre. Die Angelegenheit kam vor Obergericht, das dann zu Gunsten des Staates entschied. Gestützt auf diesen Ent-

scheid musste sich die Kirchenpflege an die Frage der Beschaffung der zweiten Pfarrwohnung heranmachen und glaubte in der Erwerbung der Liegenschaft «Glärnischblick» eine Lösung der Frage zu finden. Der Kaufpreis beträgt 60000 Franken, wozu für einige bauliche Änderungen noch ca. 15000 Franken hinzu kämen, so dass sich der totale Kaufbetrag auf 75000 Franken beziffern würde, an die voraussichtlich noch ca. 4800 Franken Staatssubvention geleistet wird. Am Wettschreiben errang der Stenographenverein Rütli in der 1. Kategorie den 1. Rang.



Pfarrhaus Eschenmattstrasse 22, Glärnischblick, damals auch «Schuldenburg» genannt.



Kollektives «Beinschwingen» gemäss Vorturner.

◁ Festpostkarte, gestaltet von Gustav Meienhofer, Rütli.



Neinparole! Grossformatiges Inserat im «Freisinnigen».

Unter Beaufsichtigung der Stiftung «Pro Juventute» wird unter Leitung von Frau Messikommer im Schlossberg (vorm. Rest. Harmonie) eine Kinderkrippe eröffnet. In dieselbe werden Kinder ab einem Alter von drei Monaten aufgenommen. Sie erhalten bei einem Wartegeld von Fr. 1.20 pro Tag Aufsicht, Verköstigung, Pflege und nötigenfalls wird die Wäsche besorgt. In der Maschinenfabrik ist eine Lohnbewegung ausgebrochen, die vor dem Einigungsamt zum Austrag kommen wird. Die Teuerung und die Wohnungsnot nährt immer noch die Verbitterung weiter Kreise unserer Bevölkerung und lässt ein harmonisches Zusammenarbeiten nicht aufkommen. Im Juli fand in der Maschinenfabrik Rütli nach Schluss der Arbeit eine Protestversammlung statt wegen Verschleppung der Lohnregelung und wegen eingetretenen Entlassungen. Die Giessereiarbeiter der Maschinenfabrik beschlossen, auf Dienstag, 13. Juli, in den Ausstand zu treten. Am 1. Juli wird in unserer Gemeinde die unentgeltliche Geburtshilfe eingeführt.

Das 25. Kantonaltturnfest, auf dem Gelände an der Rapperswilerstrasse, litt unter schlechter Witterung. Heute verunglückte am Säntis ein junger Mitbürger unserer Gemeinde, Jakob Nievergelt. An einer von ihm nicht als gefährlich betrachteten Stelle führte er einen Handstand aus und stürzte dabei über eine Felswand zu Tode. Die Arbeiterschaft der Maschinenfabrik Rütli beschloss am 11. November in einer Versamm-

lung, die nach neun Uhr auf dem Fabrikareal abgehalten wurde, die Arbeit niederzulegen. Es handelt sich nicht um Lohnforderungen, sondern um einen Proteststreik gegen ein neues Kontrollsystem, das zum Teil vor einiger Zeit bereits eingeführt worden ist und zum Teil erst eingeführt werden sollte. Die Streikenden haben Posten aufgestellt. Zwischen 1919 und 1921 fanden in mehreren Kantonen Abstimmungen zur Einführung des Frauenstimmrechts auf kantonaler Ebene statt. Sie wurden überall mit grossen Mehrheiten abgelehnt. 13. Februar: Die allgemeine Wohnungsnot macht sich auch in unserer Gemeinde fühlbar und hat den Gedanken zum genossenschaftlichen Wohnungs-

bau gereift. Zu einer öffentlichen Versammlung im Schweizerhof bezüglich Prüfung dieser Fragen fanden sich eine grosse Zahl Interessierte ein. Herr Egli, Präsident des Mietschutzamtes, hielt das orientierende Referat. Nach dessen Ausführungen und Berechnungen kommen die Baukosten für eine Vierzimmerwohnung auf Fr. 2500.- zu stehen, was einen Mietzins von Fr. 800.- bedeuten würde. Im Mai 1920 verschärft sich die Wohnungsnot immer mehr. Die Mietämter von Rütli und Dürnten erlassen erneut einen Aufsatz an die Hausbesitzer zum Einbau von Wohnungen in dazu geeigneten Objekten.

Susanna Frick



Erste Genossenschaftshäuser Gubelhöhe hinter Schreinerei Gatzsch (Brandplatz 1933).

Kompetenz vor Ort

Wir versorgen Sie mit Strom,
Gas und Wasser,
führen Elektroinstallationen aus
und erledigen Reparaturen.
Prompt und zuverlässig!

Gemeindefabrik Rütli
Werkstrasse 27
Postfach 358
8630 Rütli

Tel. 055 251 53 53
Fax 055 251 53 50
sekretariat@gwrueti.ch
www.gwrueti.ch